

# Inhalt

---

<b>Einleitung</b>	<b>9</b>
Warum dieses Buch?	9
Einige sprachliche Überlegungen	10
Therapie und Beratung bei Menschen mit geistiger Behinderung	11

---

<b>Teil I – Eckpfeiler der systemischen Theorie</b>	<b>15</b>
1.1 Die Entwicklung der Familientherapie	17
Was ist nun aber ein System?	17
1.2 Systemverstörung – vertraue darauf, dass die Ergebnisse deiner Interventionen nicht planbar sind	19
1.3 Zirkuläres Denken – suche nach der Funktion von Verhalten und nicht nach seinen Ursachen	20
1.4 Sinnhaftigkeit – vertraue darauf, dass deine Klienten nichts machen, was ihnen sinnlos erscheint	22
1.5 Konstruktivismus – du nimmst nur wahr, was du wahrnehmen kannst	24
Konstruktivismus in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung	25
1.6 Expertentum – vertraue darauf, dass dein Klient der Experte für sein Leben ist	27
Expertentum bei Menschen mit geistiger Behinderung	27
1.7 Neutralität – jede Lösung ist zunächst gleich gut oder schlecht wie eine andere	29
Neutralität in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung	29
1.8 Ressourcen und Lösungen – glaube an die Stärken deiner Klienten und schaue in die Zukunft	30
Ressourcen und Lösungen in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung	30

1.9	Systemische Fragen – Fragen sind bereits Interventionen	33
1.10	Menschen mit Behinderung und ihre Systeme	34

---

<b>Teil 2 – Anpassungen des Rahmens</b>	<b>37</b>
---	-----------

2.1	Leichte Sprache	39
2.1.1	Leichte Sprache – was ist das?	40
2.1.2	Leichte Sprache in Beratung und Therapie	42
2.2	Das Setting	49
2.2.1	Der zeitliche Rahmen	49
2.2.2	Die Auftragsklärung	53
2.2.3	Schweigepflicht	56
2.3	Material	60
2.3.1	Stofftiere und Handpuppen	60
2.3.2	Aufschreiben und aufzeichnen	61
2.3.3	Spiele, Mandalas und Massagen	63
2.4	Emotionale Entwicklung	65

---

<b>Teil 3 – Methoden und ihre Anpassungen</b>	<b>69</b>
---	-----------

3.1	Das System im Blick	71
3.1.1	Genogramm	71
3.1.2	Netzwerkkarte	76
3.1.3	Skulpturarbeit	80
3.1.4	Der gestalterische Umgang mit dem inneren System	83
3.2	Denk mal anders – neue Blickwinkel ermöglichen	88
3.2.1	Zirkuläre Fragen	88
3.2.2	Reframing (Umdeutung)	91
3.2.3	Skalierung	93
3.3	Auf der Suche nach dem Guten – systemische Fragen zur Ressourcenaktivierung	98

3.3.1 Ressourcenfragen	98
3.3.2 Die Wunderfrage	102
3.3.3 Diamantkräfte	106
3.3.4 Die Frage nach der Ausnahme	108
3.3.5 Verdeutlichen von Relationen	110
3.3.6 Die Frage nach der Verschlimmerung	112
3.4 Bis zum nächsten Mal – Interventionen für die Zeit zwischen den Sitzungen	115
3.4.1 Hausaufgaben	115
3.4.2 Tagebuch	119
3.4.3 Notfallkoffer	121
3.4.4 Anker	126
3.5 Aber die ist doch gar nicht da! – Von der Arbeit mit abwesenden Dritten	128
3.5.1 Tue das Ungewöhnliche	128
3.5.2 Brief an einen Verstorbenen	130
3.6 Ja wie denn nun? – Vom Umgang mit Ambivalenzen und ihrem Wert für die Selbstbestimmung	133
3.6.1 Das innere Team anhören	133
3.6.2 Die Motivationswaage	136
3.7 Mehr Schwung! – Methoden jenseits einer rein sprachlichen Problembearbeitung	140
3.7.1 Walk and Talk	141
3.7.2 Der Wuteimer	142
3.7.3 Entspannungsübungen und Fantasiereisen	145
3.7.4 Zeitfluss	148
3.8 Wie geht's denn so? – Emotionale Entwicklung fördern	151
3.8.1 Erarbeiten von Emotionen	151
3.8.2 Validierung, Anerkennung, Wertschätzung	156
3.9 Augen auf für den Prozess – von Verträgen und Verläufen	160
3.9.1 Verträge	160
3.9.2 Veränderungen wahrnehmen	164
3.10 Auf Wiedersehen – Interventionen zum Abschluss einer Beratung	166

---

<b>Literatur</b>	<b>167</b>
------------------	------------

---

<b>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis</b>	<b>171</b>
--	------------

---

<b>Sachwortverzeichnis</b>	<b>173</b>
----------------------------	------------

---

<b>Über die Autorin</b>	<b>181</b>
-------------------------	------------